

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 44

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nochmals untief

Eigentlich wollte ich das Thema in den Untiefen begraben, aber der nachstehende Kommentar ist zu schön, um nicht gedruckt zu werden, ganz abgesehen davon, daß da noch andere sprachliche Perlen ausgebaut und vertieft werden, soweit man eine Perle — Nun, der Atta hat das Wort.

Liebes Bethli!

Deine Glossen über die Untiefe, die den Nichtschwimmern zum Verhängnis wird, haben mich sehr amüsiert. Ich hatte es auch gelesen in der Zeitung und lachend den Kopf geschüttelt über diesen Unsinn. Bei längerem Nachdenken jedoch bin ich zur Ueberzeugung gekommen, daß wir unrecht haben. Schon mit Großvaters «Meyer» können wir uns gegenseitig aufs Haupt schlagen, denn dort steht zu lesen, daß «Untiefe» für den Seemann eine seichte Stelle bedeutet, daß man aber in poetischem Sinne, also z. B. in der lyrischen Rubrik «Badeunfälle», eine ungeheure, unermessliche Tiefe darunter zu verstehen hat.

Damit erhält die kritisierte Zeitungsmeldung plötzlich einen ganz andern Sinn. Es ist ganz klar, daß der unglückliche Mann an einer seichten Stelle und auch in einer gewöhnlichen Tiefe nicht ertrunken wäre. Aber natürlich, wenn man das Pech hat, auf eine poetische Untiefe zu

S E I T E

stoßen, dann passiert es eben und das Un Glück ist da.

Die Silbe « un » bedeutet eben nicht nur eine Verneinung, sondern sie kann auch eine Steigerung ins Ungemessene bedeuten. So verstehen wir unter einem Unwetter nicht etwa gar kein Wetter, sondern ein Sauwetter. Ein Untier ist nicht etwa Mensch oder Baum, sondern ein gräßliches Tier. Eine Unzahl ist eine gewaltige Anzahl. Verwirrend aber ist das Wort « Unkosten ». Trotz ihrem « un » sind es für uns Kosten, meist sogar hohe. Vielleicht heißen sie Unkosten, weil man nichts davon hat, vielleicht aber auch deshalb, weil man sie im Gegensatz zu den gewöhnlichen Lebenskosten auf der Steuererklärung abziehen darf.

Du siehst also, unser angegriffener Lokal-korrespondent könnte sich mit obigen Ar-gumenten leicht verteidigen. Und trotz-dem haben wir recht, denn das Wort Untiefe darf bei nur einigermaßen ent-wickeltem Sprachgefühl nicht in so spitz-findigem Sinne verwendet werden. Wenn es ein Thomas Mann einmal an einem gut

gewählten Plätzchen brauchen würde, könnten wir ja nochmals darüber reden.

In einem andern Punkte hast Du auch noch recht: Man hat es wirklich nicht leicht mit unserer Sprache.

Da lese ich in der Zeitung, der Automobilist habe sich vor der Kreuzung durch Anhalten davon zu überzeugen, ob keine Gefahr im Verzuge sei. Das ist eindeutig falsch. Der Ausdruck «Gefahr im Verzuge» bedeutet weder, daß Gefahr im Anzug, noch daß eine Gefahr im Abziehen sei, sondern daß eine Gefahr im Zögern, im Verweilen liegt. Ausdrücke wie «unverzüglich», «ohne Verzug» erklären uns zur Genüge, was «Verzug» heißt. Beim Überfahren einer Kreuzung ist also somit wohl kaum «Gefahr im Verzuge».

Hast Du Dir auch schon überlegt, ob Du lieber in Lebensgefahr oder in Todesgefahr schweben möchtest? Da es sich dem Wort nach um diametrale Gegen-sätze handelt, sollte man sich doch wohl für das eine oder andere entschließen können. Gehen wir auf die Suche nach analogen Wortbildungen, so stoßen wir

Erol und El-Fix

heissen die wirksamen Haarpflegemittel, mit denen Erfolge wie nachstehend erzielt wurden

Herr J. H. nach 15 Monaten

Herr M. W. nach 18 Monaten

Die Schuppenbildung, der Haarausfall und die Kahleheit sind auf die gleiche Ursache zurückzuführen, es ist dies die laufende ineinandergrifffende Kette der Degeneration der Kopfhaut. Folglich bietet für eine wirksame Bekämpfung der Schuppenbildung und des Haarausfalles ein Haarpflegemittel dann volle Gewähr, wenn mit demselben Erfolge über die Neubebelung des Haarwuchses dokumentarisch ausgewiesenen werden können.

Erol: gegen Schuppen und Haarausfall, zur Förderung des Haarwuchses, Flacon ab Fr. 3.— plus Steuer.

El-Fix: (für Damen und Herren) als Haarfixierer, gegen Schuppen und Haarausfall, zur Förderung des Haarwuchses, große Tube Fr. 2.40 plus Steuer.

In Apotheken, Coiffeurgeschäften, Drogerien, Parfümerien.

P.S. Wie noch laufende Versuche ergeben, werden in der Neubebelung des Haarwuchses schnellere Resultate erzielt, wenn Erol und El-Fix kombiniert angewendet wird.

Cosmeta, Glattbrugg

An advertisement for Restaurant Piccoli Accademia. On the left, a black and white illustration shows a chef in a toque blanche and apron standing next to a large, open grill. The grill has the number '3' and the word 'Grill' on it. Inside the grill, several pieces of meat are cooking. On the right, there is text in German: 'Italienische Spezialitäten' (Italian specialties) in a bold, serif font, followed by a large, stylized word 'GÜGGLI!!' and smaller text 'für Kenner und die es werden wollen!' (for connoisseurs and those who will be). Below this, the word 'Zürich' is written in a bold, sans-serif font, with 'Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48' underneath in a smaller font.



*Mein schönes Haar verdanke ich
Dr. Dralle's Birken-Haarwasser!*

Fabrik in Basel

Gasthof Traube, Wynau
direkt an der Zürich-Bernstraße
Seit 1862 Familie Egger Tel. (063) 36024

D · E · R · F · R · A · U ·

auf Feuersgefahr, Explosionsgefahr, Lawinengefahr, Einsturzgefahr, Schleudergefahr usw. Man müßte also, in Fortsetzung dieser Reihe, die «Todesgefahr» als richtiger anerkennen. Trotzdem wird heute der Ausdruck «Lebensgefahr» immer häufiger gebraucht. Warum wohl? Ich glaube, wir sind so empfindsam geworden, daß wir schon vor dem Wort «Tod» scheu werden.

Wenn ich früher von einer Wassersnot las, war ich sehr erstaunt, daß es sich nicht um eine große Dürre, sondern um eine Ueberschwemmung handelte. Der Vergleich mit dem Wort «Hungrisnot» lehrte mich indessen, daß bei Wassernot ein Ueberfluß an Wasser, wie bei Hungrisnot ein Ueberfluß an Hunger besteht. Auch wenn man sich in Seenot befindet, besteht eher ein Ueberfluß an See als ein Mangel. Wie aber steht es mit mir, der ich in steter Geldnot lebe?

So schwer hat man es mit der Sprache. Aber die Sprache ist eben etwas Lebendiges, und es scheint, daß sie manchmal ein wenig den Kopf verliert, besonders

wenn es gefährlich oder brenzlig wird und dann nicht mehr recht weiß, was plus mal plus, plus mal minus und minus mal minus gibt. Es geht ihr eben nicht anders als uns. Mit Gruß Dein Atta.

Die Tramgänse

Liebes Bethli!

Ich bin Bernerin und rede darum heute vom Berner Tram (resp. nicht vom Tram selber, denn das ist schon recht, sondern von seinen Passagierinnen.). Ich vermisse aber, daß in andern Städten ungefähr das gleiche Übel besteht, nämlich die Existenz der Tram-Gansl Der Hergang spielt sich fast immer so ab: Mein Mann und ich haben im Tram Platz genommen. Bei der nächsten Haltestelle setzt eine Invasion ein und, natürlich, das schwache Geschlecht in großer Ueberzahl. Mein Mann, ein lieber, höflicher Mensch, steht auf und bietet seinen Platz an meiner Seite irgend einer der Evastöchter an. Sie sind jeweils in jedem Alter vertreten, denn er ist gerecht und unbestechlich. Und jetzt geschieht das Unerhörte: die also Bevor-

zugte setzt sich einfach hin!!! Sie nimmt nicht etwa dankend an, wie man zu erwarten das Recht hätte, sondern mit der größten Selbstverständlichkeit setzt sich das bornierte Geschöpf an meine Seite. Kein Wort, kein Nicken, nicht der geringste Anflug eines dankenden Lächelns zeigt sich auf ihrem Gesicht. Nichts. Ihre Majestät, die Dame, hat den ihr gebührenden Tribut männlicher Höflichkeit mit blasierter Nichtachtung entgegengenommen. — Und das, liebes Bethli, erfüllt mich jedesmal mit kochender Wut. Da kann ich mir nicht helfen, obwohl ich es doch endlich wissen müßte, daß es einfach immer wieder solche Tram-Gänse gibt!

Bethli, gelt, wir wollen zusammen den Kampf gegen diese ungebildeten, ungezogenen Frauenzimmer aufnehmen und beim nächsten Mal werden wir laut und deutlich «Danke» zu unsren Männern sagen, um diesen dummen, stummen Gänse, die sonst so laut schnattern können, eine Lehre zu erteilen! Und Ihr alle, liebe Leserinnen, die Ihr keine Tram-Gänse seid, werdet uns dabei unterstützen, nicht wahr!

Adèle.

Liebe Adèle, Du hast vollkommen recht. Ich sage in solchen Fällen längst zu meinem Begleiter: «Danke. Es ist furchtbar ordlig von Dirl!» Gemeint ist: Viel zu ordlig für eine so ungezogene Person. B.

B.O.L.

und ein tiefer Atemzug



reinigen alle Atmungs-Organen, und nie mehr, auch in keiner Lebenslage, geniert Sie

übler Mundgeruch

Ob dieser von einer **Magenverstimmung**, vom **Rauchen** oder durch den **Genuß von Zwiebeln, Knoblauch, Zieger, Limburger**, von **Bier, Wein, Whisky** oder anderen Arten von **Alkohol** verursacht wurde, B.O.L., das geschickte Inhalatörchen aus der Westentasche, ersetzt ihn sofort durch einen angenehmen, frischen Odem. Eine Füll-Oblate reicht fast einen Monat. — B.O.L. kostet mit 2 Oblaten inkl. Wust Fr. 4.70. Ersatz-Oblaten 3 Stück (für 2-3 Mon.) Fr. 1.55 per Nachnahme direkt von

NOVAVITA AG, Postfach, ZÜRICH 27.

ASTHMA
ärztl. Rezept
Asthmacidin Heilmittel gegen alle Formen von Asthma, Herzschwäche u. chron. Bronchitis, In Apotheke. Hersteller: St. Amrein, pharm. Spez. Balzers 330 (Liechtenst.)



Sonne Mumpf
Solen-Kohlensäurebäder
J. Schärli

Wie steht's mit Ihren Augen?

Spüren Sie, daß die Sehkraft abnimmt, daß sich ab und zu ein Flimmern oder Brennen einstellt, dann sollten Sie unbedingt etwas dagegen tun, damit Sie wieder besser und schärfer sehen und Ihre Arbeit wieder leichter verrichten können. — Ein gutes, altbewährtes Stärkungsmittel ist der erprobte Kräuter-Augenbalsam **Semaphor** (Schutzmarke Röphäne) in Flaschen zu Fr. 2.40 und 4.50 in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Hersteller: Kräuterhaus Röphäne, Brunnen 77

